



Bad Gastein ist aus dem Dornröschenschlaf erwacht und erfreut die Gäste mit brandneuen, ikonischen Hotels. Die neue Landmark des Badeschloss-Turms passt gut ins Ortsbild.

© Gasteinertal TourismusgmbH/Manuel Markt/Markt Photography

Reise

Kaisercharme und Brutalismus

Die alte Kur-Diva Bad Gastein erwacht aus ihrem Dornröschenschlaf und bietet sich mit spektakulären neuen Hotels für den Herbst- und Winterurlaub an.

Von Claudia Jörg-Brosche

26.09.2023



Bad Gastein war dank seiner heilkräftigen Quellen ab dem 19. Jahrhundert der mondäne Kur-Hotspot, im Gefolge des deutschen Kaisers Wilhelm I. (als Stammgast erreichte er ein biblisches Alter von 91 Jahren) und Franz Josephs I. - kamen alle mit Rang und Namen: Adelige, Künstler und Denker. So entstand Belle-Époque-Schönheit inmitten schroffer Alpenromantik. Die Bahnverbindung (ab 1909), das Casino (ab 1937) und das monumentale Kongresszentrum (ab 1974) sorgten für weiter florierenden Tourismus. Doch dann kam es zum Niedergang. Der Todesstoß folgte, als der erhoffte „Retter“ Franz Duval das Ortszentrum samt Grandhotel Straubinger, Badeschloss, Hotel Austria und Kongresszentrum nahezu aufkaufte. Doch Bad Gastein hatte auf den falschen gesetzt: Statt Investitionen kam es zu Stillstand und Verfall.

Doch seit 2017, als die beiden Hotelikonen Straubinger und Badeschloss nach 24 Jahren Dornröschenschlaf den Duvals entlockt werden konnten und Großinvestitionen begannen, herrscht Aufbruchstimmung im ganzen Tal. GEWINN sah sich um.

Neuer Bade- und Hotelluxus

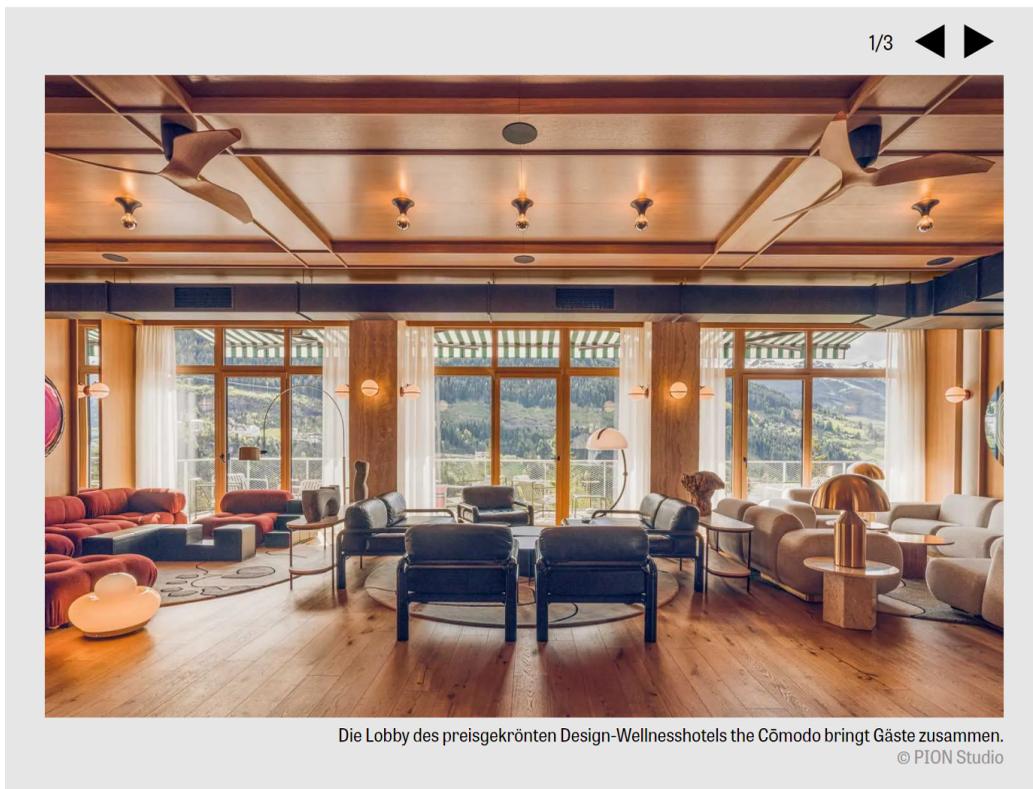
Der zentrale Straubingerplatz ist zwar frisch herausgeputzt, doch gleich daneben sieht es nach wie vor trüb aus: Leerstand statt schicker Läden, das Kongresszentrum vergammelt (als seltenes Beispiel des Brutalismus steht es übrigens unter Denkmalschutz!), das bröselnde Hotel Austria ist mühsam mit Bauplanken abgeschirmt, darüber ein unschönes Parkhaus. Hinter dem Wasserfall jedoch geht die Sonne auf.

Im ersten Haus am Platz, dem Grandhotel Straubinger, wurde seit 1840 Weltgeschichte geschrieben.

Den denkmalgeschützten Mauern wurde nun neues Leben eingehaucht. BWM Architektur & Design aus Wien gelang es, viel der ehrwürdigen Substanz (liebevoll restauriert) zu bewahren: Lichtschalter, Türen, Fliesen, Lüster, Stuckdecken sind Originale.

Wandmalereien im „Shabby“-Stil zitieren den einstigen Glanz. Highlights sind das Gourmetrestaurant im (wieder) prachtvollen Straubinger-(Ball-)Saal und das Spa in einem leichten Glas-Holz-Zubau samt Infinity-Außenpool. Die Innenausstattung – hochwertig, aber eher düster – zeigt sich im Stil der 1920er.

Das Badeschloss gegenüber setzt auf ein jüngeres, cooles Publikum. Zum historischen Bau von 1791 gesellte BWM einen krachmodernen Turm aus Glas und Beton. Die schicke neue Landmark Bad Gasteins fügt sich gut ins Ortsbild ein. Innen dominiert farbenfroher Witz, durchgängiges Interior-Thema ist „Schwimmbad“: Da gibt es Tische wie Sprungbretter, „Badewaschl“-Stockel, Poolleitern überall und im zwölften und 13. Stock ein großzügiges Spa samt Outdoor-Infinitypool.



Etwas außerhalb in sehr ruhiger Lage eröffnete im Jänner 2023 das Design-Wellnesshotel the Cōmodo. Das alpine Hideaway für eine urbane, künstlerische Klientel gefällt im Sixties-Look mit Vintage-Möbeln, Kunst und modernistischem Stil und ist Sieger des „Hotel Design Awards 2023“.

Die Lobby samt Bar fördert kreative Gemeinschaft, ebenso der Co-Working-Bereich. Der Panorama-Wellnessbereich bietet zwei Saunen, Sonnendeck und einen Innenpool, das Spa hochkarätige Behandlungen und das Restaurant Farm-to-Table-Köstlichkeiten. Witzig ist das hauseigene Kino.

Zukunftsmusik und Herbstgenuss

Neue Hotels wie diese ermöglichen hohe Urlaubsqualität, doch insgesamt gibt's noch viel Verbesserungsbedarf in Bad Gastein. Im Zentrum mangelt es an Lokalen und Geschäften, und das teilabgerissene Kurhotel Mirabell beleidigt das Auge. Viele Häuser stehen nach wie vor leer: das Selina, Astoria, Savoy und Hoteldorf Grüner Baum. Konkrete Pläne sind hier nicht bekannt. Angeblich fix sind die baldige Sanierung des Parkhauses und des Bahnhofsvorplatzes sowie ab 2025 eine erhöhte ÖBB-Taktfrequenz. In ferner Zukunft soll der „Vertical Link“ als unterirdische barrierefreie Verbindung vom Bahnhof bzw. von der Talstation Stubnerkogel in die Ortsmitte folgen.

Der Tourismusverband ist sehr um die Gäste bemüht ([gastein.com](https://www.gastein.com)), das breite Aktiv- und Wochenprogramm dauert bis November. Unsere Tipps: „Yogaherbst Gastein“, das größte Yogafestival Europas indoor und outdoor im ganzen Tal (12. bis 22. 10.), und neu: „Herbstgenuss Bad Gastein“ (28. 10. bis 4. 11.). Dank der zahlreichen neuen Hotels (siehe Tabelle) ist das „Schneeloch“ Gasteinertal auch bestens für den Winterurlaub gerüstet.

Neue Hotels und Apartments im Gasteinertal

PDF-Datei, 72 KB